



✠ DIE LAZARITER NEWS ✠

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Newsletter Ausgabe 01-26

Atavis Et Armis

Februar 26

Die erste Ausgabe des Newsletters im Jahr 2026 berichtet über die personellen Veränderungen in der der Großballei Deutschland, gibt Einblicke in die Arbeit und die Visionen des neuen Großbaillis, blickt zurück auf die Investitur in Gotha, den Welt-Lepra-Tag sowie die Pilgerreise nach Rom und informiert über internationale Termine und das vielfältige Engagement der Kommenden. Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr 2026.

Zum Jahresbeginn: Veränderungen und Ausblick in der Großballei Deutschland



Dr. Andreas Rademachers

Zum Beginn des neuen Jahres wünsche ich allen Ordensgeschwistern Zufriedenheit, Glück, Gesundheit sowie ein erfolgreiches und segensreiches Jahr.

Mit dem Jahreswechsel hat die Leitung der Großballei Deutschland neue Verantwortungsträger erhalten. Ich freue mich, gemeinsam mit Bernd Rauch als Bailli und Benjamin Rosenthal als Kanzler die Geschicke unserer Jurisdiktion verantworten zu dürfen.

Gleichzeitig hat unser Großmeister meinen Vorgänger, Clemens Stroetmann, zum Großbailli emeritus ernannt. Für sein jahrzehntelanges, außerordentliches Engagement für unseren Orden auf so vielen Ebenen und in verschiedenen Funktionen sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet. Persönlich freue ich mich sehr, dass er unserer Gemeinschaft auch weiterhin mit seinem Rat und seinem reichen Erfahrungsschatz zur Seite stehen wird.

Ein herzlicher Dank gilt zudem André Poppowitsch für sein Wirken als Kanzler. Künftig wird er seine theologischen Kompetenzen als Zeremoniar insbesondere bei unseren Investiturwochenenden einbringen. Neu im Kapitel

begrüßen wir Matthias Krüger, der als Historiker die Aufgaben des Archivars und Herolds übernimmt. Erst seit wenigen Wochen im Amt ist Charles Ross Baron of Biggar als neuer Kommendator Hessen-Nassau.

Die feierliche zeremonielle Amtseinsetzung der neuen Leitung wird unser Großmeister im Rahmen der Investiturfeier am 16. Mai in Düsseldorf vornehmen. Bereits jetzt haben sich verschiedene Vertreterinnen und Vertreter anderer Jurisdiktionen angekündigt. Die Einladung zu den diesjährigen Ordenstag wird noch in diesen Tagen veröffentlicht.

Unser Orden steht in einer langen Tradition, auf der wir unsere zukünftige Arbeit aufbauen können. Vieles gilt es zu bewahren, manches neu zu entdecken und an einigen Stellen behutsam weiterzuentwickeln. Dabei können wir auf einen reichen Schatz an Erfahrung und Engagement im Kapitel, in den Kommenden und bei den vielen „stillen“ Helferinnen und Helfern unter unseren Mitgliedern bauen.

Erfreulich sind auch die guten Fortschritte bei der Gewinnung neuer, motivierter Ordensgeschwister – ein Weg, den wir mit aller Kraft weitergehen wollen.

Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe, danke für das entgegengebrachte Vertrauen und bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam unseren Orden gut für die Zukunft aufstellen können.

Ihr/Euer Andreas Rademachers
Großbailli Deutschland

Interview

Die christliche Botschaft ist für alle gleich

Sieben Fragen an den neuen Großbailli Dr. Andreas Rademachers

Sie haben den Lazarus-Orden bereits in anderen Ämtern mitgeprägt. Was hat Sie bewogen, nun die Führung zu übernehmen – und was bedeutet Ihnen diese Aufgabe persönlich?

Zuerst einmal empfinde ich große Dankbarkeit gegenüber





* DIE LAZARITER NEWS *

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

meinem Vorgänger. Er hat den Orden beinahe vier Jahrzehnte lang in unterschiedlichen Rollen geprägt – sozusagen in Freud und Leid. Dann ist da auch großer Respekt: In den fast einhundert Jahren, in denen die Großballei besteht, haben viele inspirierende Frauen und Männer mitgewirkt und gestaltet. Jeder meiner Vorgänger hat wichtige Wegmarken hinterlassen. Nicht zuletzt freue ich mich aber wirklich sehr auf diese neue Aufgabe. Ich empfinde es als große Ehre – und auch als Verantwortung –, diesen Weg nun weitergehen zu dürfen.

unsere Mitglieder noch stärker einbinden. Ein zweiter Schwerpunkt ist für mich das Heilige Land, wo die lazarusistische Idee ihren Ursprung hat. Es wird sicherlich ein zentrales Anliegen meiner Arbeit sein, hier mehr Sichtbarkeit zu schaffen und insbesondere den Kontakt zur melkitischen Kirche weiter auszubauen.

Im engeren Führungskreis

Welche Werte und Ideale stehen für Sie im Zentrum des Lazarus-Ordens, und wie werden sie im Alltag konkret gelebt?

Man muss nicht lange nachdenken, um Nächstenliebe und Ökumene zu nennen. Gerade die Ökumene ist unser Alleinstellungsmerkmal. Das heißt keineswegs, dass man eigene Überzeugungen aufgibt – im Gegenteil: Man wird geradezu angeregt, sich intensiver mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Vor allem zeigt sie, dass wir gerade in der karitativen und diakonischen Arbeit keine künstlichen Grenzen ziehen dürfen. Die christliche Botschaft ist für alle gleich – und ebenso der Auftrag, sie im Alltag zu leben. Das machen wir als Gemeinschaft bereits sehr gut und effizient. Gleichzeitig gilt es immer wieder, jedes einzelne Mitglied dafür zu sensibilisieren, im persönlichen Umfeld aufmerksam hinzusehen, wo Hilfe nötig ist.

Viele Menschen verbinden Ritterorden vor allem mit Geschichte und Tradition – wie wollen Sie diese mit den Anforderungen der heutigen Zeit verbinden?

Die Tradition gehört untrennbar dazu, und es ist doch auch schön zu wissen, dass es viele Generationen vor uns gab. Es ist etwas Besonderes, den Mantel zu tragen, das grüne Kreuz zu sehen und sich nicht nur mit Tausenden weltweit verbunden zu fühlen, sondern auch mit der eigenen Geschichte. Dabei darf man aber nie vergessen: Diese Identität ist immer auch eine Verpflichtung. Die Investitur ist einmal im Jahr – an den übrigen 364 Tagen gilt es, die Nächstenliebe ganz konkret im Alltag zu leben.

Welche Projekte oder Initiativen des Ordens liegen Ihnen derzeit besonders am Herzen, und warum?

Auch hier lassen sich Geschichte und das Jahr 2026 sehr gut miteinander verbinden. Die Hilfe für Leprakranke zeichnet unseren Orden seit jeher aus; hier verfügen wir über große medizinische und organisatorische Expertise. Diese Projekte müssen wir fortführen, weiterentwickeln und



Bernd Rauch, seit über 20 Jahren Ordensmitglied, langjähriger Kommendator Hessen-Nassau und seit 2022 Bailli der Großballei Deutschland.

Benjamin Rosenthal ist seit Anfang des Jahres Kanzler und Referendar des Lazarus-Ordens und seit 2016 Mitglied im Orden. Er ist außerdem stellvertretender Kommendator Berlin/Brandenburg.

Wie verstehen Sie Ihre Rolle als oberster Chef zwischen Tradition und Zukunftsgestaltung?

Das eine geht nicht ohne das andere. Als Historiker ist die Geschichte für mich natürlich besonders faszinierend, und Tradition kann und muss uns Leitplanken geben. Aber wir leben im Heute, und der Orden darf nicht zu etwas Musealem verkommen. Der Blick in den Rückspiegel allein reicht nicht aus. In den vergangenen Jahren haben wir motivierte neue Mitglieder gewonnen – das ist ein guter Anfang. Unsere Gesellschaft wandelt sich rasant, und wir müssen Schritt halten. Dazu gehören auch Themen wie zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen. Wir tun viel Gutes – und ich glaube, wir dürfen darüber auch selbstbewusst sprechen.





* DIE LAZARITER NEWS *

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Was möchten Sie Menschen mitgeben, die dem Orden von außen begegnen und vielleicht noch wenig über seine Arbeit wissen?

Machen Sie sich selbst ein Bild. Unsere Mitglieder leben nicht in einem elitären Elfenbeinturm, sondern stehen mitten im Leben. Sprechen Sie Mitglieder an, besuchen Sie Veranstaltungen – und glauben Sie vor allem nicht alles, was man im Internet findet. Wir freuen uns wirklich sehr über Mitstreiterinnen und Mitstreiter und über alle, die neugierig auf unsere Arbeit sind.

Wenn Sie in die Zukunft blicken: Welche Vision haben Sie für den Lazarus-Orden in den kommenden Jahren?

Glücklicherweise muss ich zu Beginn keinen Koalitionsvertrag vorlegen, an dem das neue Führungsteam gemessen wird. Spontan fallen mir aber drei Punkte ein: Erstens brauchen wir Projekte, die alle Mitglieder verbinden, bei denen jede und jeder seinen Beitrag leisten kann – auch dann, wenn man in einer Region vielleicht das einzige Mitglied ist. Zweitens müssen wir einen persönlichen Mehrwert schaffen, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, und dafür auch die mittlerweile nicht mehr ganz so neuen technischen Möglichkeiten besser nutzen. Und drittens: Wir müssen wachsen und eine motivierte Gemeinschaft aufbauen, die die Arbeit auch in Zukunft fortführt. Wir sind keine One-Man-Show – jede und jeder darf, kann und soll mitarbeiten. Dafür müssen wir hinausgehen in die Öffentlichkeit, in Kirchengemeinden, Vereine und Netzwerke. Ich wünsche mir, dass wir in fünf Jahren sagen können: Mehr Menschen kennen den Orden unter dem grünen Kreuz – und wissen, wofür er steht.



Porträt Dr. Andreas Rademachers

Aufgewachsen im äußersten Westen der Republik, ist Andreas Rademachers früh mit unterschiedlichen Perspektiven in Berührung gekommen. Nach dem Abitur am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen studierte er Geschichte und Öffentliches Recht in Bonn und Wien. Es folgte eine Promotion zu einem kirchengeschichtlichen Thema. Als Spätberufener erwarb

er später zusätzlich einen Master im kanonischen Recht an der Universität Lugano – ein Ausdruck seiner anhaltenden Neugier und seines Interesses an Kirche, Recht und Verantwortung.

Beruflich begann sein Weg im Landtag Nordrhein-West-



-falen, später wechselte er in die politische Kommunikation eines großen Energieunternehmens. Seit 2018 lebt er in Berlin. Heute ist er Leiter Politik für den Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) sowie Geschäftsführer eines Branchenverbands. Ehrenamtlich engagiert er sich als Mitglied des Kirchenvorstands (Vermögensverwaltungsrat) seiner Pfarrgemeinde.

Was ihn antreibt, beschreibt er selbst klar: „Neugier und Spaß an Neuem, der Wille, Dinge zu verändern, und seit ich klein war ein festes Wertefundament.“ Geprägt haben ihn vor allem seine Eltern, „die mir alles ermöglicht haben, auch wenn es finanziell mal etwas knapp wurde“. Ebenso wichtig waren für ihn die Kirche – verstanden als Gemeinschaft von Menschen, „die darin nichts Statistisches sehen, sondern etwas, das in den Alltag wirkt“. Auch die Politik habe ihn nachhaltig geprägt: Das langjährige ehrenamtliche Engagement dort, so sagt er, könne „kein Managementseminar ersetzen“. Und schließlich seien es „gute Freunde, die mich so nehmen, wie ich bin“.

Seinen eigenen Lebensweg beschreibt er mit großer Dankbarkeit: „Ich habe das große Privileg, dass ich die Chance hatte, mir mein berufliches und privates Leben aussuchen zu können.“ Diese Freiheit empfindet er nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als Verpflichtung. Arbeit solle „Spaß machen, bereichern und einen mit seinen Aufgaben wachsen lassen“.





✠ DIE LAZARITER NEWS ✠

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Privat ist er nicht verheiratet und hat keine Kinder. Ein Ziel hat er dennoch fest im Blick: „Bis zur Rente alle Länder dieser Welt besucht zu haben.“ Die Welt sei „so bunt und eigentlich zu groß für ein Leben“ – aber, fügt er mit einem Lächeln hinzu, „aktuell bin ich solide im Plan“.

Gotha 2025: Ein Wochenende der Tradition, Gemeinschaft und Würdigung



Vom 25. bis 27. Juli 2025 versammelte sich die Großballei Deutschland zur diesjährigen Investitur in Gotha – einem Ort von historischer Bedeutung. In der malerischen Barock- und Residenzstadt, in der der Orden seine deutschen Wurzeln hat, wurde ein würdiges Wochenende gefeiert, das neben feierlichen Zeremonien auch Raum für geschichtliche Rückblicke, Begegnungen und Dankbarkeit bot.

Nach dem glanzvollen Jubiläum vor zwei Jahren, als der Lazarus-Orden seine erstmalige Erwähnung in Deutschland feierte, kehrte die Ordensgemeinschaft mit einem vielseitigen Programm an den Ort zurück, der auch durch die Statue des pflegenden Ritters im Stadtbild an die karitative und spirituelle Mission des Ordens erinnert. Gleichzeitig bot Gotha neue historische Perspektiven: Vor genau 150 Jahren wurde hier mit dem Gründungsparteitag im Tivoli der Grundstein für die Sozialdemokratische Partei gelegt – ein weiterer Meilenstein der deutschen Geschichte, den die Ordensmitglieder mit einem Besuch der historischen Ausstellung würdigten. Mit dem Besuch der Kasematten des Schlosses wurde deutlich, wie sehr die

Stadt in die Geschichte der Region vom Mittelalter bis heute eingebunden war und ist.

Der feierliche Höhepunkt war die Investitur am Samstagnachmittag in der Schlosskirche von Schloss Friedenstein. In einem ökumenischen Gottesdienst wurden fünf Kandidatinnen und Kandidaten ins Postulat eingeführt, zwei Postulanten in den Orden aufgenommen, fünf Mitglieder befördert sowie ein Mitglied und ein Unterstützer in die Meritklasse aufgenommen. Zudem wurden zwei Auszeichnungen verliehen – eine davon an Dr. Klaus Winter, der für seine 20-jährige, herausragende Tätigkeit als Leprosier mit großer Dankbarkeit durch den Großmeister geehrt wurde. Seine Arbeit steht beispielhaft für die humanitären Werte, für die der Orden seit Jahrhunderten eintritt.

Bereits der Freitagabend stand ganz im Zeichen von Besinnung und Gemeinschaft: Nach einer feierlichen Vigil in der lutherischen Kreuzkirche fand beim „Thüringer Sommerabend“ im Hotel am Schlosspark ein geselliger Austausch in herzlicher Atmosphäre statt. Der Samstag klang bei einem festlichen Dinner im Hotel aus, das Raum für Begegnungen, Gespräche und würdige Worte bot.



Unter den Gästen befanden sich neben Mitgliedern aus dem In- und Ausland – darunter Vertreter aus den Niederlanden, Großbritannien und der Erbkommande Rurich – auch Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft. Besonders hervorzuheben ist die Anwesenheit des Oberbürgermeisters von Gotha, Knut Kreuch, der mit seiner Präsenz die enge Verbindung zwischen Stadt und Orden würdigte.





* DIE LAZARITER NEWS *

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem



Ein bedeutender Meilenstein des Wochenendes war auch die für den Jahreswechsel angekündigte Emeritierung von Großbailli Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann, der nach 40 Jahren engagierten Dienstes für den Orden zum letzten Mal eine Investitur leitete. Besonders in einer sehr herzlichen und persönlichen Rede von der Großbailli der Niederlande und Belgien, Herma Wijers, sowie in Würdigungen von Erbkommendator Benedikt Reichsgraf Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin, vom Kanzler des Humanitären Großpriorats in Europa, Dirk Augustin, und dem HDZ-Vorsitzenden und Hospitalier Dr. Klaus Sürmann wurde ihm unter stehenden Ovationen am Samstagabend für seine Verdienste gedankt. Clemens Stroetmann hinterlässt ein beeindruckendes Vermächtnis des Zusammenhalts, spirituellen Impulses, der Führung und der stetigen Weiterentwicklung der Großballei Deutschland.

Mit der Heiligen Messe am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius fand das Investiturwochenende einen würdigen Abschluss. Ordenskaplan Prof. Dr. Stefan Samerski predigte vor den Mitgliedern der Gemeinde und des Ordens zu Bedeutung des Gebets in der Kommunikation mit Gott. Die Rückkehr nach Gotha, das Aufleben gemeinsamer Geschichte und die Investitur machten die Veranstaltung zu einem eindrucksvollen Zeichen für den lebendigen Geist des Lazarus-Ordens im Hier und Jetzt.



Welt-Lepra-Tag: Erinnerung, Aufklärung und gelebte Solidarität

Am 25. Januar 2026 wurde weltweit der Welt-Lepra-Tag begangen. Er erinnert an eine Krankheit, die seit Jahrhunderten existiert und trotz moderner Medizin noch immer mit Angst, Ausgrenzung und Stigmatisierung verbunden ist. Lepra ist heute heilbar – doch für viele Betroffene sind die sozialen und wirtschaftlichen Folgen nach wie vor gravierend.

Die Erkrankung beginnt oft unauffällig mit Hautveränderungen. In den meisten Fällen heilt sie folgenlos aus, doch bei etwa einem Viertel der Erkrankten kommt es zu schweren Verläufen mit Nervenschädigungen und bleibenden körperlichen Beeinträchtigungen. Jährlich werden weltweit rund 200.000 Neuerkrankungen gemeldet, vor allem in Südostasien, Südamerika und Afrika. Auch Europa ist nicht völlig frei von Lepra, wenngleich sie in Deutschland nur sehr selten auftritt.

Seit vielen Jahren engagiert sich der Lazarus-Orden aus historischer Verantwortung heraus in der Leprahilfe. Regelmäßig fließt ein Teil der Spenden in die Unterstützung des Lepra-Hospitals Gandhiji Seva Niketan Leprosy Surgical Centre in Bhubaneswar, das von Ordensbruder Dr. Remy Rousselot gegründet wurde – auf Bitten von Mutter Teresa. Heute wird die Arbeit gemeinsam mit seinen Nachfolgern fortgeführt, ebenso wie Projekte u.a. in China und Afrika.



Gemeinsam mit dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ), einer aus dem Lazarus-Orden hervorgegangenen Stiftung, verbindet der Orden medizinische Kompetenz mit humanitärer Hilfe und sorgt für eine verantwortungsvolle Verteilung der Mittel.

Der Welt-Lepra-Tag mahnt: Lepra ist heilbar. Doch Armut,





✠ DIE LAZARITER NEWS ✠

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Diskriminierung und die Folgen von Krisen bleiben eine Herausforderung – und ein Auftrag zu dauerhaftem Engagement.

Romreise des Ordens – Pilgerfahrt zwischen Geschichte, Glaube und lebendiger Kirche

Die Romreise des Lazarus-Ordens vom 21. bis 25. September 2025 stand ganz im Zeichen der geistlichen Vertiefung, der Begegnung mit den Ursprüngen der Kirche und der sichtbaren Nähe zum Nachfolger Petri. Höhepunkte bildeten der Pilgerweg zum Petersdom mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte mit offiziellem Pilgerkreuz sowie die Teilnahme der Lazarus-Pilgergruppe an der Papstaudienz auf dem Petersplatz, begrüßt über die vatikanische Lautsprecheranlage. Eingebettet waren diese besonderen Momente in ein dichtes Programm, das die großen Papstbasiliken und zentrale Orte kirchlicher Geschichte erschloss, sachkundig begleitet von Großbailli und Historiker Dr. Andreas Rademachers, Ordenskaplan Frank Klupsch und Generalkaplan Klaus Buhl.



Montag: Die Wurzeln der Kirche – Lateran und die großen Basiliken

Am ersten Tag führte der Weg zum Lateran, dem jahrhundertelangen Zentrum der päpstlichen Macht. Der Besuch des Lateranpalastes und der Erzbasilika San Giovanni in Laterano machte eindrücklich bewusst, dass

hier die eigentliche Kathedrale des Papstes steht – die „Mutter und Haupt aller Kirchen“. Der mittelalterliche Kreuzgang mit seinen kunstvoll verzierten Säulen bot Raum für Stille und Besinnung und verband Geschichte mit persönlicher Andacht.

Am Nachmittag folgte der Besuch von Santa Maria Maggiore. Als bedeutendste Marienkirche Roms beeindruckte sie nicht nur durch ihre prachtvollen Mosaiken, sondern auch durch ihre theologische Tiefe und lange Kontinuität des Glaubens. Der Tag schloss mit der Basilika Sankt Paul vor den Mauern, errichtet über dem Grab des Apostels Paulus. Ihre weite, lichtdurchflutete Architektur und der Kreuzgang luden zur Einkehr ein und erinnerten an die missionarischen Ursprünge der Kirche.

Dienstag: Vatikanische Begegnungen und Pilgerweg zu St. Peter

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Vatikans. Der Besuch des deutschen Friedhofes Campo Santo Teutonico mit einer Führung und einem vertiefenden Gespräch mit Msgr. Prof. Dr. Stefan Heid, Direktor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, eröffnete Einblicke in die Verbindung von Wissenschaft, Geschichte und Glaube im Herzen der Kirche. Die anschließende Führung durch die Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde zeigte eindrucksvoll, dass hinter der traditionsreichen Fassade eine moderne und hochprofessionelle Schutztruppe steht, die seit über fünf Jahrhunderten im Dienst des Papstes wirkt.

Ein zentraler spiritueller Höhepunkt folgte am frühen Nachmittag: der gemeinsame Pilgerweg von der Piazza Pia zum Petersdom. Dieser bewusste Weg durch die Stadt hin zum Grab des Apostels Petrus verdichtete das Erleben der Reise. Nach dem Durchschreiten der Heiligen Pforte wurde in der Basilika ein gemeinsames Gebet gehalten. Danach blieb Zeit für persönliche Andacht, für das Staunen über die Größe und Schönheit des Raumes oder – für manche – für den Aufstieg zur Kuppel mit ihrem einzigartigen Blick über Rom.

Der Tag endete mit der Feier der Heiligen Messe mit Beteiligung der Pilgergruppe in Santa Maria dell'Anima, der deutschen Nationalkirche in Rom. Sie wurde zu einem Ort der Sammlung und der geistlichen Gemeinschaft für die Pilger des Lazarus-Ordens.

Mittwoch: Nähe zum Papst und gelebte Weltkirche

Der dritte Tag brachte einen weiteren Höhepunkt: die Teilnahme an der Generalaudienz auf dem Petersplatz.





* DIE LAZARITER NEWS *

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Inmitten tausender Gläubiger aus aller Welt wurde die universale Dimension der Kirche spürbar. Die Begegnung mit dem Papst, sein Wort und sein Segen verliehen der gesamten Pilgerreise einen besonderen Abschluss und unterstrichen die Verbundenheit des Ordens mit der Weltkirche.

Der Nachmittag bot Raum für individuelle Wege, Gebet und persönliche Entdeckungen, bevor der Tag mit dem Abendgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio in Santa Maria in Trastevere endete. Dieses Gebet machte noch einmal deutlich, dass Rom nicht nur Stadt der Geschichte ist, sondern ein Ort lebendigen Glaubens und aktiver Nächstenliebe.



Prominentes Benefizkonzert in Sayn



Spendenerfolg auf Rixdorfer Weihnachtsmarkt



Mit einem Spendenrekord für den Lazarus-Orden schloss der Rixdorfer Weihnachtsmarkt vom 05. bis 07. Dezember 2025 ab. Insgesamt 12.000 Euro betrug die Spendenhöhe für den Lazarus-Orden, mit denen erneut zu Hundert Prozent soziale christliche Projekte unterstützt werden. Mit Unterstützung des Lazarus-Weihnachtsmanns wurde über 1.000 Euro Spende gesammelt, mit gehäkelten Handarbeiten über 2.500 Euro, der Verkauf von Kakao und Glühwein brachte über 7.500 Euro. Großbailli Andreas Rademachers: „Das ist ein Rekord sondergleichen. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben. Dass sich die Mitglieder und Freunde einer Kommende persönlich so sehr engagieren, in der Kälte stehen, schwere Töpfe schleppen, mit vielen hundert Menschen ins Gespräch kommen, aufbauen, vorbereiten usw. ist beispielhaft.“

Ein besonderes Benefizkonzert veranstaltete der Lazarus-Orden am 12. Dezember 2025 in der Abteikirche Sayn. Der international bekannte Interpret Taiji Takata aus Kobe (Japan) gastierte in der Abteikirche Maria Himmelfahrt und begeisterte das Publikum mit einem fein abgestimmten Programm am Cembalo. Auf dem Programm standen Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Kuhnau und Domenico Scarlatti, die in der besonderen Akustik der Kirche ihre volle Wirkung entfalteten und den Zuhörerinnen und Zuhörern einen eindrucksvollen musikalischen Abend bescherten. Durch den Abend führte die deutsche Schauspielerin und Ordensmitglied Marie-Luise Marjan, die mit einfühlsamen Wortbeiträgen musikalische und geistliche Akzente setzte und so eine dichte Verbindung zwischen Musik, Text und dem karitativen Anliegen des Abends herstellte. Die ausgewählten Texte luden zur Besinnung ein und unterstrichen den humanitären Charakter der Veranstaltung. Organisiert wurde das Konzert von Ordenskaplan Frank Klupsch, Leitender Pfarrer der Pfarrei Bendorf St. Elisabeth, anlässlich seines Geburtstages. Als bewusstes Zeichen der Offenheit und Nächstenliebe war der Eintritt frei. Die große Resonanz und die spürbare Spendenbereitschaft der Besucherinnen und Besucher zeugten von der besonderen Atmosphäre des Abends. Während der Veranstaltung wurden Spenden in Höhe von 3.400 Euro gesammelt, die vollständig christlichen Schulen im Heiligen Land zugutekommen.

Unter den Gästen befanden sich unter anderem das Fürstenpaar zu Sayn-Wittgenstein-Sayn sowie Vertreter des Landtags Rheinland-Pfalz.





✠ DIE LAZARITER NEWS ✠

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

Einladung der Historischen Akademie

Vom 22.-24. Oktober tagt in den Räumen der Universität Valletta (Malta) die Internationale Historische Akademie des Ordens. Neben einem wissenschaftlichen Austausch zur Lepra am ersten Tag, stehen der Freitag und Samstagvormittag ganz im Zeichen der historischen Forschung über den Orden. Exkursionen runden das Programm ab, am Samstagabend wird außerdem die Investitur des Maltesischen Großpriorats stattfinden. Der Tagungsablauf wird in Kürze veröffentlicht. Bereits heute sind Anmeldungen <https://forms.gle/ozb9ruCcQs4TXLZ29> möglich.

Kommende Bayern am Welt-Lepra-Tag unterwegs



Anlässlich des Welt-Lepra-Tags 2026 trafen sich Mitglieder und Freunde der Kommende Bayern im Institut für Infektions- und Tropenmedizin in München. Im Mittelpunkt stand die Fotoausstellung „A New Face for Leprosy“, die eindrucksvoll die Lebensrealitäten von an Lepra erkrankten Menschen zeigt. Organisiert von Ordensbruder Fredrik Johansson, wurden die Teilnehmenden von der Oberärztin PD Dr. med. Camilla Rothe herzlich empfangen und durch das Institut sowie die Ausstellung geführt. Die persönlichen Geschichten der Betroffenen sowie Informationen zu Lepra und ihren heutigen Therapieformen verliehen dem Besuch besondere Tiefe. Im Anschluss besuchte die Gruppe das Haneberghaus der Benediktinerabtei St. Bonifaz, das täglich zahlreiche

obdachlose Menschen mit Mahlzeiten, Hygieneangeboten und medizinischer Hilfe unterstützt. Die dort gelebte Nächstenliebe hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden zudem Ideen für eine Spendenaktion für medizinische Hilfsmittel entwickelt.

60. St.-Ansgar-Vesper in Hamburg



Foto: Kommunikationswerk der Nordkirche



Der Lazarus-Orden war am 03. Februar erstmals eingeladen, an der St.-Ansgar-Vesper in der Hamburger Hauptkirche St. Petri teilzunehmen. Diese wird jährlich von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg e.V. veranstaltet, die auch die etablierten Orden zum festlichen Einzug einlädt. Die St.-Ansgar-Vesper gilt als der älteste regelmäßig gefeierte ökumenische Gottesdienst in Hamburg. Dabei kommen Christen aus verschiedenen Traditionen – orthodoxe, römisch-katholische, anglikanische und reformatorische – zusammen, um





* DIE LAZARITER NEWS *

Militärischer und Hospitalischer Orden des Heiligen Lazarus von Jerusalem

gemeinsam des ersten Bischofs von Hamburg zu gedenken, der das Evangelium in unsere Stadt brachte. In diesem Jahr war die Vesper Auftakt zum 60. Ansgar-Jubiläum 2026, das in Zusammenarbeit mit den dänischen Geschwistern gefeiert wird.

Verabschiedung der Großbailli der Niederlande

Abschied von Herma J. Wijers als Großbailli und Priorin der Niederlande und von Belgien. Sie ist ein gern gesehener Gast bei den Investituren der Großballei Deutschland und wird sich auch künftig um die internationalen Beziehungen kümmern. Oberstleutnant a.D. Harry Kampen wurde während einer Investitur in Den Haag am 10./11. Oktober 2025 als neuer Großbailli der Niederlande und des Priorats Belgien berufen.



Neuer kirchlicher Großprior



Herzlichen Glückwunsch an Bischof Lindsay Urwin, zu dessen Ernennung zum kirchlichen Großprior des Lazarus-Ordens durch den Großkommandeur des Ordens. Foto: Bischof Lindsay (rechts) zusammen mit dem neuen Generalkaplan des Großpriorats von England und Wales, dem hochwürdigen Ref. Sebastian Jones, und Seiner Exzellenz, dem Großkommandeur (Rear Admiral a. D.) Dr. Ken Moritsugu.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Im September 2025 verstarb unsere Ordensschwester Dr. med. **Edna Hoffmann** im Beisein ihrer Tochter, nachdem sie eine lange und schwere Krankheit tapfer ertragen hatte. Bereits viele Jahre hatte sie die Arbeit des Ordens verfolgt, ehe sie 2018 Mitglied wurde. Sie war für Patientinnen und Patientin eine kompetente, engagierte und fürsorgliche Ärztin. Für den Orden eine Stütze, ein treues Mitglied und eine gute Freundin. Gerne wäre sie noch zur Pilgerfahrt nach Rom aufgebrochen, doch wenige Tage zuvor rief sie der Herr zu sich.

P. Joachim Wetzel CSA kehrte im Dezember 2025 in das Haus des Vaters heim. Nach Jahren der klösterlichen Gemeinschaft in der Normandie und seelsorgerischem

Wirken in Regensburg und Berlin, zog es ihn zuletzt nach Würth. 2016 führte ihn der Weg zum Orden. Seine Erfahrung als Koch setzte er unter anderem bei vielen Kommendentreffen in Berlin ein. Vor allem bleibt aber seine künstlerische Seite in Erinnerung. Als begnadeter Schreiber von Ikonen, der das Malhandwerk an unzählige Schüler weitergab.

Der Orden wird Edna Hoffmann und P. Joachim Wetzel ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Impressum

Bernd Rauch aus Frankfurt am Main,
Frank Heinrich aus der Hansestadt Hamburg
André V. Brossok aus Sieverstedt in Angeln
Fotos: Isabelle Kuschner aus Hannover
und Lazarus-Orden

